herpy

GECKOS

Eublepharis angramainyu

Ein großer, nachtaktiver Bodengecko aus den Gebirgen des Irak, Irans, Syriens und der Türkei, mit hellen und dunklen Bändern, einem Fettschwanz und beweglichen Augenlidern. Er ist die größte Art der Gattung und eng mit *Eublepharis macularius* verwandt, aber in Terrarien weit seltener, und es gibt nur wenige dokumentierte Erfahrungen mit ihm in Gefangenschaft.

Familie: Eublepharidae Englisch: Iranian fat-tailed gecko Früherer Name: *Eublepharis ensafi* Veröffentlicht am 16. November 2026

STECKBRIEF

DAS TIER

Größe (adult)	**20-30 cm** Gesamtlänge inkl. Schwanz
Gewicht	**100-186 g**
Lebenserwartung	**15-20 Jahre**
Aktiv	**Nachts**
Lebensweise	**Felsbewohnend und bodenbewohnend**
Lebensraum	**Halbwüste und Felsgelände**
Schwierigkeitsgrad	**Fortgeschritten**

HALTUNG

Mindestgröße Terrarium	**120 × 60 × 45 cm** L × B × H für 1 erwachsenes Tier
Temperatur, Tag	**28-32 °C**
Sonnenplatz	**34-36 °C**
Temperatur, Nacht	**25-26 °C**
Luftfeuchtigkeit	**50-60 %**
Wasser	**Wasserschale**
UVB	**Optional**
Ernährung	**Insekten**
Haltung	**Einzeln**

ZUCHT

Fortpflanzung	**Eierlegend**
Geschlechtsreif	**24 Monate**
Gelegegröße	**2 Eier**
Inkubation	**35-89 Tage** bei 26-32 °C

SCHUTZSTATUS UND PAPIERE

CITES	**Nicht gelistet**
EU-Anhang	**Nicht gelistet**
IUCN	**Ungenügende Datengrundlage (DD)**

Über die Art

Eublepharis angramainyu ist ein kräftiger, bodenlebender Gecko mit Augenlidern, einem dicken Schwanz und einem Körper, der von kleinen Höckern bedeckt ist. Die Grundfarbe ist gelb, und vom Nacken über den Schwanz verläuft ein heller Streifen, der auf jeder Seite von braunvioletten Bändern flankiert wird. Der Kopf ist hell mit einem netzartigen Muster aus dunklen, dicken Linien. Frisch geschlüpfte Jungtiere sind anders gezeichnet als erwachsene Tiere: Der Rücken hat nur drei dunkle Querbänder, die verblassen, während das Tier wächst und seine Erwachsenenzeichnung bekommt. Farben und Zeichnung variieren von Region zu Region.

Die Art wurde 1966 von Steven Anderson und Alan Leviton anhand eines Fundes im Südwesten des Irans beschrieben. Der wissenschaftliche Artname verweist auf Angra Mainyu, den Geist des Bösen und der Finsternis im Zoroastrismus, und spielt auf die nachtaktive Lebensweise des Tieres an. Lange Zeit wurden die Tiere zu *Eublepharis macularius* gerechnet. Eine 1986 als *Eublepharis ensafi* beschriebene Art gilt heute als identisch mit *E. angramainyu*. Die beiden Arten lassen sich kreuzen, und die Nachkommen sind lebensfähig und können selbst Junge bekommen, aber Mischlinge sollten nicht gezüchtet werden.

Sie wird 20-30 cm lang einschließlich Schwanz, wobei der Schwanz etwa 40 % der Länge ausmacht. Die Größe hängt von der Region ab, und die größten Tiere stammen aus der iranischen Provinz Ilam. Die Weibchen sind kleiner als die Männchen und wiegen etwa 100-150 g, die Männchen etwa 140-186 g. Die Männchen haben 11-17 Poren vor der Kloake, die in Form eines umgekehrten V angeordnet sind, während die Poren der Weibchen schwach ausgeprägt sind. Die Höcker in der Haut können eine Flüssigkeit absondern, die bei Hautkontakt Taubheit, Schmerzen und Schwellungen verursachen kann, also wasche dir nach dem Anfassen die Hände.

Wenn das Tier bedroht wird, kann es sich auf den Zehenspitzen hoch aufrichten, zischen oder laut quieken und den Schwanz abwerfen. Der Schwanz wächst nach, bekommt aber eine abnorme Form.

Verbreitung und Lebensraum

Eublepharis angramainyu kommt im Nordosten Syriens, im Norden des Irak, im Westen und Südwesten des Irans und in der Türkei vor. Die Typlokalität liegt in der iranischen Provinz Chuzestan, entlang der Straße zwischen Masjed Soleyman und Batwand. Im Iran kommt die Art unter anderem im Zagrosgebirge vor. Im Südosten der Türkei ist sie nur von zwei Fundorten bekannt, und das Vorkommen dort gilt weiterhin als unsicher.

Das Verbreitungsgebiet ist verhältnismäßig klein, und die verbliebenen Bestände sind vermutlich klein und zersplittert. Die Art kann lokal häufig sein, aber insgesamt ist ihre Zahl zurückgegangen, und an den beiden türkischen Fundorten ist sie extrem selten. Tiere wurden für den internationalen Handel gesammelt, und fehlendes Wissen über die Bestände ist für sich genommen eine Bedrohung.

> **Natürliches Verbreitungsgebiet:** Irak, Iran, Syrien und Türkei.

LEBENSRAUM

Die Art lebt in halbtrockenen Berggegenden in 300-1.000 Metern Höhe, wo es außer saisonaler Landwirtschaft kaum Vegetation gibt. Das Tier ist bodenlebend und nachtaktiv. Tagsüber hält es sich in tiefen Spalten und in Gipshöhlen mit reichlich Wasser verborgen.

Das Klima ist kontinental mit heißen, trockenen Sommern und kühleren Wintern. Genaue Messungen von Temperatur und Luftfeuchtigkeit an den einzelnen Lebensräumen sind nicht dokumentiert. Nach dem, was über die Art bekannt ist, ist es sinnvoll, eine trockene Oberfläche mit tiefen, feuchteren Verstecken nachzubilden, in die sich das Tier tagsüber zurückziehen kann.

Mehr lesen: Luftfeuchtigkeit, Besprühen und Belüftung

Haltung

DAS TERRARIUM

Es gibt nur wenige Angaben zur Terriariengröße für *Eublepharis angramainyu*. Zuchttiere werden paarweise oder in kleinen Gruppen in Terrarien mit einer Grundfläche von mindestens 0,2 m² gehalten, aber das ist ein Minimum für die Zucht, kein gutes Zuhause für ein Tier, das 30 cm lang werden kann. Hier werden für ein erwachsenes Tier mindestens 120 × 60 × 45 cm (Länge × Breite × Höhe) empfohlen. Das Maß ist eine Schätzung: Für *Eublepharis macularius* gelten 90 × 45 × 45 cm als Minimum, und *E. angramainyu* ist deutlich größer und schwerer. Die Bodenfläche ist am wichtigsten, weil das Tier am Boden lebt. Größer ist immer besser.

Richte mindestens zwei Verstecke mit unterschiedlicher Temperatur ein, eines auf der warmen und eines auf der kühlen Seite, zum Beispiel aus Bambusrohr, Steinen und Kork. Dazu kommen ein feuchtes Versteck mit feuchtem Moos (siehe den Abschnitt über Feuchtigkeit), eine Wasserschale und Platten aus Schiefer oder flachem Stein, die Wärme speichern können. Als Bodengrund eignen sich Lehm oder eine feste, natürliche Mischung aus ungedüngter Erde, Sand und Lehm, am besten so tief, dass das Tier graben kann. Feiner Sand allein und lose Rindenstücke sind nicht zu empfehlen, besonders nicht für Jungtiere. Jungtiere werden einzeln oder zu zweit in kleinen Boxen mit Papier als Bodengrund gehalten.

Das Terrarium sollte gut belüftet sein, zum Beispiel mit einem Gitterdeckel.

TEMPERATUR

Die Art wird wärmer gehalten als *Eublepharis macularius*. Tagsüber sollte das Terrarium 28-32 °C warm sein, mit einem warmen Platz unter einem Spotstrahler von etwa 60 W. Der wärmste Platz mit 34-36 °C ist von der Verwandten übernommen. Nachts werden 25-26 °C gehalten. Licht und Wärme sind 12 Stunden am Tag eingeschaltet.

Eine kühle Ruhephase im Winter ist für die Art in Gefangenschaft nicht beschrieben. Im Verbreitungsgebiet gibt es kühlere Winter, aber wie kalt die Tiere gehalten werden sollten, ist nicht dokumentiert.

Verwende eine Halogen- oder Glühlampe über dem Terrarium als Hauptwärmequelle, damit sich das Tier wie in der Sonne wärmen kann, und steuere sie mit einem Thermostat. Heizsteine und Heizmatten ohne Thermostat können Verbrennungen verursachen. Vermeide farbige Nachtlampen, die den Tagesrhythmus des Tieres stören. Miss die Oberflächentemperatur mit einem digitalen Thermometer oder einem Infrarotthermometer, nicht nur die Lufttemperatur.

Mehr lesen: Wärme und Temperatur

LUFTFEUCHTIGKEIT UND WASSER

Die Luftfeuchtigkeit wird bei 50-60 % gehalten, indem das Terrarium zweimal täglich besprüht wird. Das ist mehr als die 30-40 %, die für *Eublepharis macularius* empfohlen werden. Sorge für gute Belüftung, damit die Luft nicht steht. Ein dauerhaft nasser Bodengrund kann das Tier krank machen.

Für die Häutung braucht das Tier ein feuchtes Versteck, zum Beispiel eine Box mit feuchtem Moos. Stelle es in die Mitte oder an das kühle Ende. Denke immer an frisches Wasser in einer standfesten Schale, die so flach ist, dass das Tier nicht ertrinken kann. Gib keine Vitamintropfen ins Wasser.

LICHT UND UVB

Das Tier ist nachtaktiv, aber ein fester Tagesrhythmus mit 12 Stunden Licht hilft ihm, Tag und Nacht zu unterscheiden, und fördert den Appetit.

UVB ist für erwachsene Tiere nicht nötig, wenn sie Kalk mit D3 bekommen, aber Jungtiere sollten eine Vollspektrumröhre mit UVB erhalten. Wenn du dich bei erwachsenen Tieren für UVB entscheidest, verwende eine schwache Röhre für Schattentiere (Ferguson-Zone 1), biete reichlich Schatten und wechsle die Röhre jedes Jahr. Vermeide blaues Licht und farbige Nachtlampen, die den Rhythmus des Tieres stören.

Mehr lesen: Licht und UVB Mehr lesen: Kalk, Vitamine und Ergänzungen

FÜTTERUNG

Eublepharis angramainyu ist ein opportunistischer Fleischfresser. In der Natur frisst sie unter anderem Heuschrecken, Skorpione, Käfer, Spinnen und kleine Eidechsen. In Gefangenschaft funktionieren die meisten Futterinsekten: Heimchen, Schaben, Mehlwürmer und Seidenraupen, die abwechselnd gegeben werden, um die Ernährung abwechslungsreich zu halten. Wachsmottenlarven und große Mehlwürmer sind fett und werden nur als Leckerbissen gegeben, höchstens einmal pro Woche.

Erwachsene Tiere bekommen etwa 5 Heimchen pro Tier 2-3 Mal pro Woche und zusätzlich 5 Schaben einmal pro Woche. Trächtige Weibchen und Weibchen, die gerade Eier gelegt haben, können einmal pro Woche eine kleine Maus bekommen. Jungtiere bekommen 5 passend große Heimchen 5 Mal pro Woche. Lass Insekten nicht den ganzen Tag im Terrarium, weil Heimchen das schlafende Tier beißen können. Fange keine Insekten im Garten, da sie das Tier krank machen können.

Gib den Futterinsekten mindestens 24 Stunden, bevor sie verfüttert werden, nährstoffreiches Futter. Bestäube die Insekten bei jeder Fütterung mit Kalk und stelle zusätzlich eine Schale mit Kalkpulver mit D3 ins Terrarium. Ein Multivitaminpräparat mit Vitamin A (Retinol) einmal pro Woche für Jungtiere und alle zwei Wochen für erwachsene Tiere ist von *Eublepharis macularius* übernommen. Es ist normal, dass das Tier wochenlang mit dem Fressen pausiert, zum Beispiel in der Paarungszeit, solange das Gewicht stabil bleibt.

VERHALTEN UND UMGANG

Die Art lebt einzeln, und es ist nicht dokumentiert, wie gut sie mit Artgenossen zurechtkommt. Zuchttiere werden mancherorts paarweise oder in kleinen Gruppen mit einem Männchen gehalten. Bei der nahen Verwandten *Eublepharis macularius* können zusammenlebende Tiere Schwänze verlieren, tiefe Bisse davontragen und im schlimmsten Fall Knochenbrüche erleiden, besonders die Männchen, und das Gleiche ist auch hier zu erwarten. Am sichersten ist es, jedes Tier für sich zu halten und die Tiere nur zur Zucht zusammenzusetzen.

Die Art ist groß und kann sich verteidigen. Wenn sie bedroht wird, richtet sie sich auf den Zehenspitzen auf, zischt oder quiekt und kann beißen oder den Schwanz um einen Angreifer wickeln. Lass neue Tiere ein paar Wochen in Ruhe eingewöhnen und handhabe sie nur ruhig und dicht über dem Boden. Greife nie nach dem Schwanz. Wasche dir vor und nach dem Anfassen des

Tieres die Hände, weil die Haut eine reizende Flüssigkeit absondern kann. Wegen der wenigen Erfahrungen und der Größe der Art eignet sie sich am besten für Halter, die bereits andere Geckos gehalten haben.

Zucht

GESCHLECHTSREIFE UND GESCHLECHTSBESTIMMUNG

Die Männchen erkennt man an den 11-17 Poren vor der Kloake, die in Form eines umgekehrten V angeordnet und deutlich sichtbar sind. Bei den Weibchen sind die Poren schwach. Die Tiere können mit etwa zwei Jahren mit der Fortpflanzung beginnen, und die frisch geschlüpften Jungtiere wachsen schnell, bis sie nach drei bis vier Jahren ausgewachsen sind. Weibchen sollten erst gezüchtet werden, wenn sie ihr volles Gewicht erreicht haben, weil die Eiablage ein Weibchen viele Kalkreserven kostet.

PAARUNG

Es gibt nur wenige dokumentierte Angaben zur Zucht von *Eublepharis angramainyu* in Gefangenschaft. In der Natur werden die Eier meist im Mai und Juni gelegt, und die Tiere legen mehrere Gelege pro Jahr. Eine kühle, kürzere Phase im Winter, wie sie die verwandte *Eublepharis macularius* bekommt, kann helfen, die Tiere in Zuchtstimmung zu bringen, aber für diese Art ist das nicht dokumentiert.

Setze das Männchen in das Terrarium des Weibchens und beobachte sie in den ersten Nächten. Die Paarung kann heftig wirken, und das Männchen beißt das Weibchen in den Nacken. Trenne die Tiere, wenn das Weibchen verletzt wird. Denke daran, dass eine Kreuzung mit *E. macularius* lebensfähigen Nachwuchs ergibt, also verpaare die beiden Arten nicht.

EIABLAGE UND GELEGE

Das Weibchen legt Gelege mit zwei Eiern, mehrmals im Jahr und meist im Mai und Juni. Eine genaue Anzahl von Gelegen pro Jahr oder ein genauer Abstand zwischen den Eiablagen ist nicht dokumentiert. Stelle eine Eiablagebox mit leicht feuchtem Vermiculit oder Kokoshumus ins Terrarium, zum Beispiel eine Plastikbox mit einem Loch im Deckel, damit das Weibchen die Eier nicht auf dem Terrarienboden ablegt.

Gib ihr die ganze Saison über reichlich Kalk und Insekten und lass sie ein freies Versteck für sich allein haben. Ist sie deutlich abgemagert, solltest du die Zucht beenden und sie ruhen lassen.

INKUBATION

Die Inkubation ist für *Eublepharis angramainyu* nicht dokumentiert. Die Zahlen im Infokasten sind von der nahen Verwandten *Eublepharis macularius* übernommen: 26-32 °C und 35-89 Tage, kurz bei hoher und lang bei niedriger Temperatur. Bei *E. macularius* bestimmt die Temperatur das Geschlecht, aber bei dieser Art ist das nicht untersucht, also behandle alle Temperaturen als unsicher.

Lege die Eier vorsichtig, ohne sie zu drehen, in eine kleine, dichte Box mit leicht feuchtem Vermiculit oder Perlit. Markiere die Oberseite mit Bleistift, lege die Eier halb in den Bodengrund und stelle die Box in einen thermostatgesteuerten Brutapparat mit ein paar kleinen Luftlöchern. Eier, die einfallen, gelb werden oder schimmeln, sind in der Regel abgestorben, aber lass sie liegen, bis du sicher bist.

Mehr lesen: Inkubation von Eiern

AUFZUCHT DER JUNGTIERE

Details zur Aufzucht der Jungtiere sind nicht dokumentiert. Jungtiere von *Eublepharis angramainyu* haben ein anderes Muster als die erwachsenen Tiere, nämlich drei dunkle Querbänder auf dem Rücken, die mit dem Alter verblassen. Sie wachsen schnell und erreichen nach drei bis vier Jahren die volle Größe.

Halte die Jungtiere einzeln oder zu zweit und halte Jungtiere aus verschiedenen Gelegen getrennt. Eine kleine Plastikbox mit Papier oder Küchenrolle als Bodengrund, Unterbodenheizung, ein paar Verstecken und einem feuchten Versteck für die Häutung genügt. Gib kleine, mit Kalk bestäubte Insekten 5 Mal pro Woche und wiege die Jungtiere jede Woche, damit du merkst, wenn eines zurückbleibt. Setze sie in ein größeres Terrarium um, wenn sie wachsen.

Gesundheit und typische Fehler

Es gibt nur wenige Angaben zu Krankheiten bei *Eublepharis angramainyu* in Gefangenschaft. Die folgenden Probleme sind typisch für nah verwandte Geckos mit gleicher Lebensweise und sind auch hier zu erwarten:

- Häutungsprobleme, bei denen alte Hautreste an Zehen und Schwanzspitze festsitzen und sie abschnüren können. Ein feuchtes Versteck und lauwarmes Wasser, um die Reste zu lösen, beugen vor.
- Metabolische Knochenerkrankung (Rachitis) bei zu wenig Kalk, D3 oder UVB, mit weichen Kiefern, krummen Gliedmaßen und Zittern. Sie kann Jungtiere wie erwachsene Tiere treffen. Bestäube alle Insekten, halte immer Kalk mit D3 bereit und gib bei den ersten Anzeichen mehr UVB und Kalk. Suche einen Tierarzt auf.
- Darmverschluss, wenn das Tier feinen Bodengrund, lose Rindenstücke, Moos oder Papier verschluckt. Der Boden sollte stabil sein, und die Verstecke dürfen nicht mit Material gefüllt sein, das das Tier verschlucken kann.
- Atemwegsinfektionen bei nassem Bodengrund und schlechter Belüftung, mit pfeifender Atmung und Schleim.
- Verlorene Schwänze nach dem Anfassen oder nach Kämpfen. Das ist nicht gefährlich, aber der Schwanz wächst in abnormer Form nach.
- Auszehrung und Gewichtsverlust, wenn das Futter nicht abwechslungsreich ist oder das Tier gestresst wird.

Wiege das Tier jede Woche und notiere das Gewicht. Ein plötzlicher Gewichtsverlust ist oft das erste Anzeichen einer Krankheit, weil Reptilien verbergen, dass sie krank sind. Suche einen Tierarzt mit Erfahrung in Reptilien auf, wenn das Tier abnimmt, mehrere Wochen nicht frisst oder schlapp wirkt.

Mehr lesen: Typische Krankheiten und Krankheitszeichen

Frag immer erfahrene Bekannte

Diese Anleitung ist ein guter Ausgangspunkt, aber sie ersetzt keine Erfahrung. Tiere sind verschieden, und vieles von dem Wichtigsten lernt man von denen, die die Art seit Jahren halten. Sprich mit einem Züchter, einem erfahrenen Halter oder einem Tierarzt, der sich mit Reptilien und Amphibien auskennt, bevor du dir das Tier anschaffst - und noch einmal, wenn dir etwas merkwürdig vorkommt.